



schichten

falten

fliessen

Zeitspuren im Val Müstair

Chasa Jaura (Valchava)

Museum 14/18, Muglin Mall, Handweberei Tessanda (Sta. Maria)

Klostermuseum / Kloster St. Johann (Müstair)

Künstler*innen:

Marianne Büttiker, Eveline Cantieni, Evelina Cajacob, Andreas Frick, Erika Inger, Sonja Kretz, Pascal Lampert, Patrick Rohner, Regula Verdet-Fierz, Roman Wiesler

Ein Ausstellungsprojekt von Andreas Frick, Pascal Lampert, Vera Malamud und Natalia Blanco/ Biosfera Val Müstair

Die Ausstellung *plomer plajer culer* bringt zeitgenössische Kunst ins Val Müstair und verbindet die vier Talmuseen und die Handweberei Tessanda.

Schichten, falten, fliessen sind Begriffe, die wir eng mit Zeitlichkeit in Verbindung bringen. Sie lassen sich auf die Spurensuche innerhalb der Humangeschichte aber auch auf die Millionen von Jahren dauernde geologische Entstehungsgeschichte der Landschaft selbst übertragen.

In der ersten Ausgabe von *plomer plajer culer*, letztes Jahr, stand die Landschaft im Zentrum. Dieses Jahr schaffen wir Bezüge zur Kultur, Handwerk und geschichtlichen Themen im Val Müstair. Eine besondere Aufmerksamkeit widmen wir der reichen Tradition der Textilverarbeitung im Tal.

Museen sind Zeitspeicher. Sie machen frühere Lebensformen sichtbar, erzählen Geschichten der Talbewohner*innen, von Gästen und Durchreisenden. Die jeweiligen Sammlungen werden explizit ins Ausstellungskonzept miteinbezogen. Zeitgenössische Interventionen in den bestehenden Präsentationen ermöglichen neue Sichtweisen auf scheinbar Altbekanntes. Der Charakter der einzelnen Museen bestimmt die Auswahl der Kunstschaaffenden und den Ort, wo ihre Arbeiten gezeigt werden.

In allen vier Museen ist ein Museumspass für die ganze Ausstellung erhältlich, Fragen Sie bitte jeweils an den Kassen nach.

Verkaufsraum



Evelina Cajacob

Worte weben 1-4, 2026

gedankengeflecht

11 x 97 cm

il fil cotschen

11x 91 cm

flausen im kopf

14 x107 cm

Alle Arbeiten: LED - Neon - Tubes

Auflage

Die Begriffe „Text“ und „Textil“ teilen denselben Ursprung: Das lateinische „texere“ steht für weben, flechten. Während Textil das konkrete Gewebe bezeichnet, überträgt Text dieses Prinzip metaphorisch auf die Struktur von Sprache.

Zugleich prägten textile Techniken und Materialien auch die Sprache: Zahlreiche Begriffe, Redewendungen und sprachliche Bilder verweisen bis heute auf Praktiken der Stoffherstellung. Die Lichtobjekte im Verkaufsraum der Tessanda greifen diese Verbindung zwischen textilem Handwerk und Sprache auf. Sie zeigen Redewendungen mit textilem Ursprung, die heute oft losgelöst von ihrem materiellen Kontext verwendet werden.

In ihrer kühlen, reduzierten Materialität treten die Objekte in Kontrast zur Weichheit und taktilen Präsenz des Textilen. So soll ein Spannungsfeld zwischen Sprache und Material, Bedeutung und Herkunft entstehen.



Evelina Cajacob

HandArbeit 1 2012

Videoinstallation mit Ton, 13 Min 22 Sek, Loop

Tisch mit 52 Küchentücher

(Diese Arbeit steht als Dauerleihgabe in der Handweberei Tessanda und wurde nicht speziell für plomer plajer culer gemacht.)

Schaufenster bei der Abzweigung Richtung Umbrail



Evelina Cajacob

gut im schuss _____

14 x 131 cm

LED - Neon - Tubes

Auflage 3

Showroom neben dem Verkaufsraum



Eveline Cantieni

Sonnenschutznetz I und II, 2019

Kohlezeichnung auf Papier,

128 x 90.5 cm mit weissem Holzrahmen

Sonnenschutznetz braucht Eveline Cantieni jeweils für Installationen in der freien Natur. In der Vergrößerung des Fadens durch die Zeichnung, zeigt sie die faszinierende Struktur des Gewebes. Das gezeichnete Gewebe ist nicht nur ein Sonnenschutznetz, sondern auch ein Sicherheitsnetz und im Gegensatz zu den Textilien aus der Tessanda aus purem Kunststoff. Die Zeichnung besteht hingegen aus einem der ursprünglichsten Werkstoffe zum Zeichnen, nämlich aus selbstgebrannter Kohle.